

Auswertung der Walk-Ins, Ideen- karten und Emails zum Grünen Band

Kapitel 1



Der Beteiligungsprozess zum Grünen Band wird im Auftrag des Bezirkes und der Stadt Wien von der Lokalen Agenda Neubau durchgeführt. Die erste Erhebungsphase fand von Oktober bis Dezember 2023 statt.

Sie bestand aus einer online Umfrage, dem Anschreiben aller Haushalte im Planungsgebiet und drei vor-Ort-Terminen (Walk-Ins).

Der vorliegende Bericht umfasst in Kapitel 1 die Auswertung ausgefüllter Ideenkarten sowie der in den Gesprächen und Mails/Briefen geäußerten Wünsche und Vorstellungen.

Die Ergebnisse der online-Umfrage werden in Kapitel 2 dargestellt.



66 Ideenkarten



3 Walk-Ins

**20.10.2023 - 10.30 bis 12.30 Uhr
45 Teilnehmende**

**24.10.2023 - 15 bis 17 Uhr
40 Teilnehmende**

**15.11.2023 - 17 bis 19 Uhr
65 Teilnehmende**



**20 Mails
und Briefe**

Allgemeine Informationen

(zu den Teilnehmenden der Walk-Ins, Ideenkarten und E-Mails)

- Der **Großteil** der Teilnehmer:innen **lebt im Projektgebiet**.
- An den **vor-Ort-Terminen (Walk-Ins)** haben sich überwiegend **ältere erwachsene Menschen (50+)** und Eltern mit Kindern eingebracht.
- Im Rahmen der Walk-Ins wurden **vertiefte Gespräche mit der Parkbetreuung** zum Thema der **Anforderungen und Wünsche von Jugendlichen** und mit dem **Verein Parcours-Szene** zu den Anforderungen des Trendsports an den öffentlichen Raum geführt.
- Via **E-Mail** haben sich **einzelne Personen**, sowie **Hausgemeinschaften** aus der **Bandgasse** und **Richter-gasse**, mit ihren **Anliegen, Ideen und Vorschlägen** gemeldet.

754

Ideen und
Vorschläge

281

Teilnehmende

ca.

14.000

leben im
Projektgebiet

Welche Zukunftsvorstellungen haben die Neubauer:innen vom Grünen Band zu ...?

... Mobilität

- I. VERKEHRSBERUHIGUNG
- II. OBERIRDISCHEN RUHENDEN VERKEHR REDUZIEREN
- III. RADINFRASTRUKTUR VERBESSERN
- IV. FUSSGÄNGERINFRASTRUKTUR VERBESSERN
- V. ANRAINERPARKPLÄTZE ERHALTEN



TEIL 1/3

... Mobilität

Beispiele aus den Rückmeldungen der Bewohner:innen

TEIL 2/3

- Bei dem Thema **Verkehrsberuhigung** zeichnet sich ein zustimmendes Bild ab. Die **Forderung nach spürbar weniger Autos** im Projektgebiet wurde vielfach genannt. Nichts desto trotz gab es auch Stimmen, die das bestehende **Einbahnsystem** und die **Durchfahrtsmöglichkeit** behalten wollen.
- Auch bei den Themen **Rad- und Fußgängerinfrastruktur** sowie **Verkehrssicherheit** sind sich die meisten Ideengeber:innen einig. Punkte, die dabei herausstechen, sind unter anderem **breitere Wege**, **sicherere Querungsmöglichkeiten** sowie **mehr Abstellflächen für Räder**.

Verkehrsberuhigung

„Weniger Verkehr, weniger Stau, weniger Lärm“

„Verkehrsgeschwindigkeit in der Richtergerasse reduzieren - zur Wohnstraße umwandeln“

„Gesamten Bereich von Dorothee-Neff-Park bis Andreaspark verkehrsberuhigen und zur Fußgängerzone machen“

Radinfrastruktur verbessern

„Radfahren gegen die Einbahnstraße ermöglichen“

„Mehr Radabstellanlagen errichten“

„Breite, bessere Radwege“

Fußgängerinfrastruktur verbessern

„Gehsteige in Bandgasse verbreitern (viele alte Menschen)“

„Fußgängerquerungen bei Einmündungen verbessern“

„Fußgänger- und Radfahrerzone einrichten“

... Mobilität

Beispiele aus den Rückmeldungen der Bewohner:innen

TEIL 3/3

- Hohe Übereinstimmungen gibt es in den Punkten **Wirtschaftsverkehr und Zufahrten für die Blaulichtorganisationen**. So wird oft gefordert in der Planung darauf zu achten, **Stellplätze für Wirtschaftstreibende und Lieferant:innen zu erhalten**.
- Bei dem Thema **Parken im öffentlichen Straßenraum** gehen die **Meinungen stärker auseinander**. So gibt es einerseits Stimmen, die alle oder die allermeisten **Parkplätze entfernt** haben möchten, andererseits gibt es auch Stimmen für den **Erhalt der Anrainerparkplätze**. Wenn die Preise für die **öffentlichen Parkgaragen** niedriger wären, könnten sich auch einige Menschen vorstellen dort ihr Auto abzustellen.

Oberirdischen ruhenden Verkehr reduzieren

„Weniger Parkplätze“

„Nicht alle Parkplätze wegnehmen“

„Parken in Parkgarage fördern“

Bandgasse

„Einrichtung einer großen Ladezone für mehrere Zustelldienste und Sicherstellung einer geordneten Zu- und Abfahrt“

„Erhalt der bestehenden Einbahnregelung von Bandgasse, Seidengasse, Zieglergasse, Lindengasse sowie der Zufahrt zum Gürtel“

„Keine Sackgassen, insbesondere Bandgasse/ Seidengasse, sowie weitere Verkehrsberuhigung zur Ausfahrt Gürtel“

... Grün und Freiräume

- I. SITZGELEGENHEITEN
- II. STRASSENGRÜN, -BÄUME & GRÜNFLÄCHEN
- III. DOROTHEA-NEFF-PARK
- IV. NIVEAUGLEICHE GESTALTUNG
- V. SPIEL & BEWEGUNG
- V. ANDREAS-PARK
- VI. ARTENVIELFALT
- VII. MIKROGRÜN
- VIII. HUNDE



TEIL 1/3

... Grün und Freiräume

Beispiele aus den Rückmeldungen der Bewohner:innen

TEIL 2/3

- Im Bereich der **Begrünung** sind viele Stimmen zu hören, die sich mehr **schattenspendende Bäume** wünschen, vereinzelt gab es jedoch auch die Befürchtung, dass durch neue Bäume auch **Parkplätze** wegfallen könnten und Wohnungen zu wenig **Licht** bekommen könnten.
- Starke Zustimmung bekommt die Forderung nach **mehr Sitzmöglichkeiten in unterschiedlichster Form im Straßenraum sowie in den Parks**. Einzelne Anrainer:innen äußern jedoch auch bezüglich **abendlicher Lautstärke** und vermehrtem **Müllaufkommen** ihre Bedenken.
- Der **Bereich Spiel- und Bewegungsangebot** findet viele zustimmende Nennungen, von **einzelnen Spielgeräten** bis hin zu der Forderung, **ganze Straßen in echte Spielstraßen umzuwandeln**.

Sitzgelegenheiten

„Mehr Parkbänke, mehr Tische“

„Sitzgelegenheit mit Dächern für schlechtes Wetter“

„Schattige und einander zugewandte Sitzgelegenheiten“

Straßengrün, -bäume + Grünflächen

„Mehr Bäume statt Parkplätze, einen Platz schaffen“

„Gut geplante Baumpflanzungen – Bäume sollen Wohnungen nicht das Tageslicht wegnehmen“

Niveaugleiche Gestaltung

„Pflasterung ohne Gehsteige wie Mahü wäre wünschenswert“

„Gassen pflastern“

Spiele und Bewegung

„Fitnessgeräte im öffentlichen Raum aufstellen“

„Outdoor-Schachfeld, Skatepark, Swimmingpool, Hängematte, Mini-Soccer“

„Spielstraßen einführen“

... Grün und Freiräume

Beispiele aus den Rückmeldungen der Bewohner:innen

TEIL 3/3

- In den **Bereichen Artenvielfalt und Mikrogrün** gibt es einige konkrete Anregungen, wie die Biodiversität im Gebiet gesteigert werden kann. Der Begriff Mikrogrün bezeichnet dabei jene Vegetation, die in kleinerem Maßstab in der Stadt vorhanden ist, wie zum Beispiel **Blumen, Beete, Sträucher** oder auch das **Ritzengrün**, das sich seinen Weg bahnt. Des Weiteren sind damit auch **begrünte Elemente im Straßenraum** wie etwa Telefonhäuschen oder Absperrpoller gemeint.
- Bei dem **Thema Hunde** gehen die Meinungen etwas auseinander, so gibt es auf der einen Seite Stimmen, die **mehr Platz** für die Vierbeiner und das **Einbeziehen der Thematik in die Planung** fordern und auf der anderen Seite Stimmen, die sich eine **stärkere Zonierung und Abgrenzung** wünschen.
- Zuletzt gibt es den **Wunsch nach Orten ohne Konsumzwang**, wo Menschen sich **begegnen** und **austauschen** können.

Artenvielfalt & Mikrogrün

„Geeignete bedrohte Pflanzenarten nach Möglichkeit einpflanzen“

„Begrünte Baumscheiben – Spontanvegetation zulassen, Wildblumen/keine gezüchteten Pflanzen“

„Ruhige Orte ohne Lärm, mehr Ruhezone“

„Durchgehend unversiegeltes Band – nicht nur Pflastersteine, sondern wie ein schmaler Feldweg“

Dorothea-Neff-Park

„Tisch und Bänke näher zusammenstellen“

„Sitzplätze unter den Bäumen erhalten“

„Soll ein Kleinkinderspielplatz bleiben, keine Fußballkäfing oder ähnliches zusätzliches Spielgerät“

Andreas-Park

„Mauerverläufe so bestehen lassen - gut geeignet für Parkour“

„Vogelhecken und Nistplätze kreieren“

Verortung von konkreten Vorschlägen

TEIL 1/2

1. Burggasse 73

Vorschlag für Pflanztröge und Rankgitter als Spiegelung des Parkes

2. Bandgasse 33 - 41

Haus gut geeignet für Fassadenbegrünung

3. Bandgasse 32

Wunsch nach Grätzloase vor Heimspiel-Architekturbüro

4. Bandgasse 5 - 7

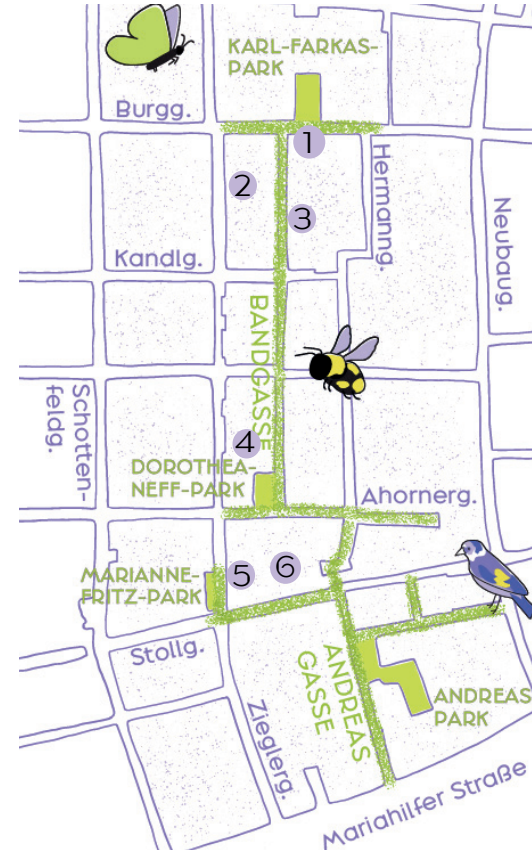
Garagen Ein- und Ausfahrt, E-Tankstelle und Zufahrt mit Taxi bewahren

5. Lindengasse 58

Baumpflanzung gewünscht

6. Lindengasse 61 - 63

Zufahrt für Zulieferung erhalten



Verortung von konkreten Vorschlägen

TEIL 2/2

7. Ahornergasse

Vorschlag einer einspurigen Zufahrt für Anrainer:innen und Lieferdienste, mit E-Ladestation, Ladezone, mehr Rad-Abstellplätze und einer begrünten Zone mit Sitzgelegenheit

8. Jenny-Steiner-Weg 2

Verlängerung der Baumscheibe der Platane und gleichzeitige Betreuung durch die Anrainer:innen vorgeschlagen

9. Richtergasse 5

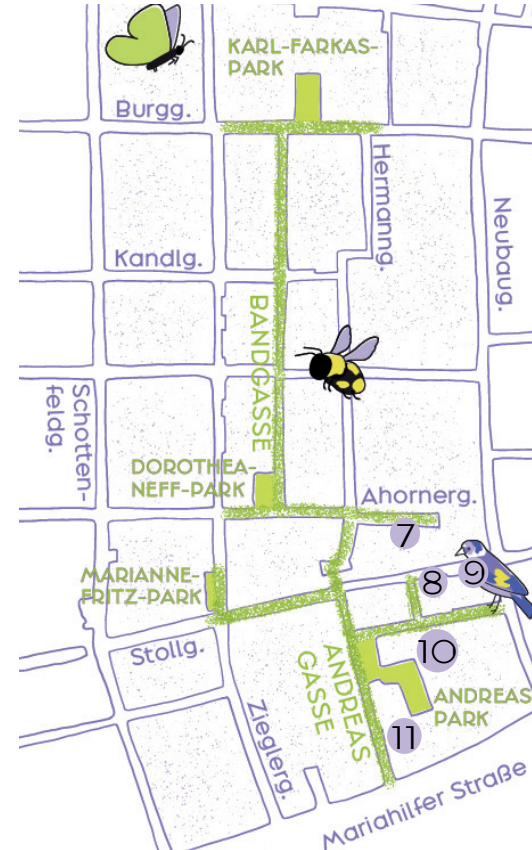
Bereits kein direktes Sonnenlicht in der Wohnung, deshalb kein Baum davor gewünscht

10. Andreas-Park

Attraktivere Gestaltung gewünscht, jedoch auch beliebter und über Wiens Grenzen hinaus bekannter Parcours-Spot, der in seiner jetzigen Qualität erhalten werden soll

11. Andreasgasse 4

Zufahrt zur öffentlichen Garage bedenken



Auswertung der Online-Umfrage zum Grünen Band

Kapitel 2

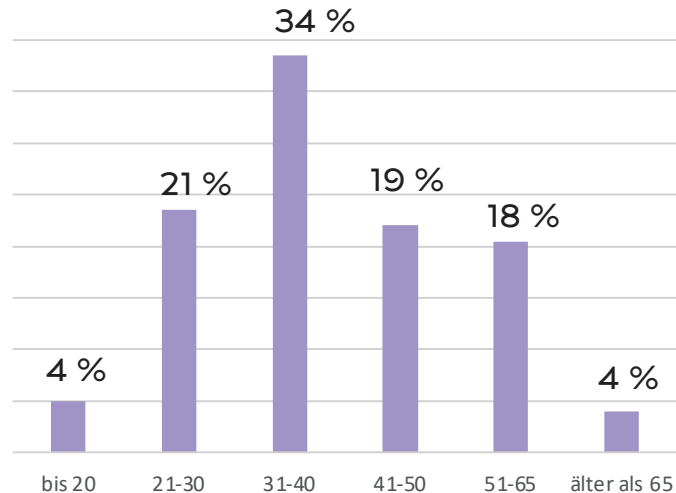


Allgemeine Informationen

(zu den Teilnehmenden der Umfrage)

292
Teilnehmer:innen

Alter

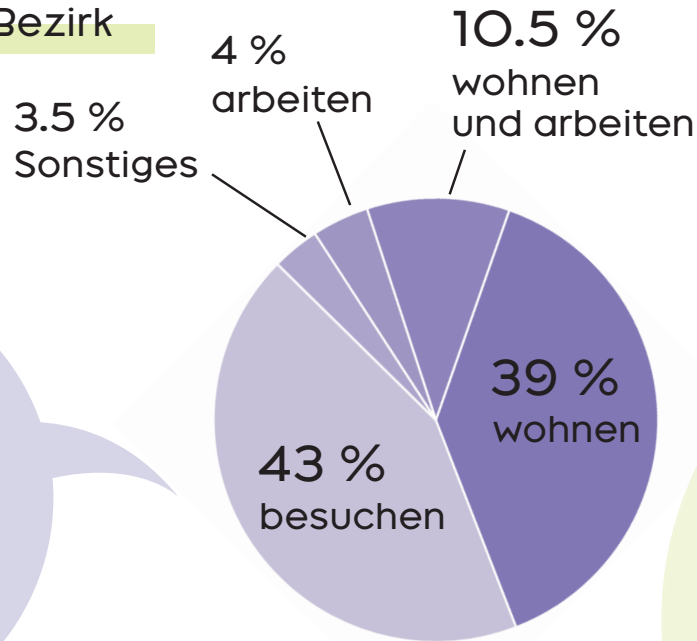


Durchschnittsalter Teilnehmende: 40,9 Jahre
Durchschnittsalter Neubau: 42 Jahre (Stand 2023; Quelle: wien.gv.at)

Allgemeine Informationen

(zu den Teilnehmenden der Umfrage)

Beziehung zum Bezirk



- 53,5 % der Teilnehmenden der Umfrage wohnen und/oder arbeiten in Neubau.

Neubau ist ein wienweit bekannter städtischer Ort, der oft und regelmäßig von vielen Menschen besucht wird.

Angaben aus Sonstiges:

- 25 Jahre hier gearbeitet
- Freund:innen wohnen hier
- Sport, Freizeit, Therapie
- wohne im Nachbarbezirk
- habe lange in Neubau gewohnt
- Kultur, Einkauf, Freizeit

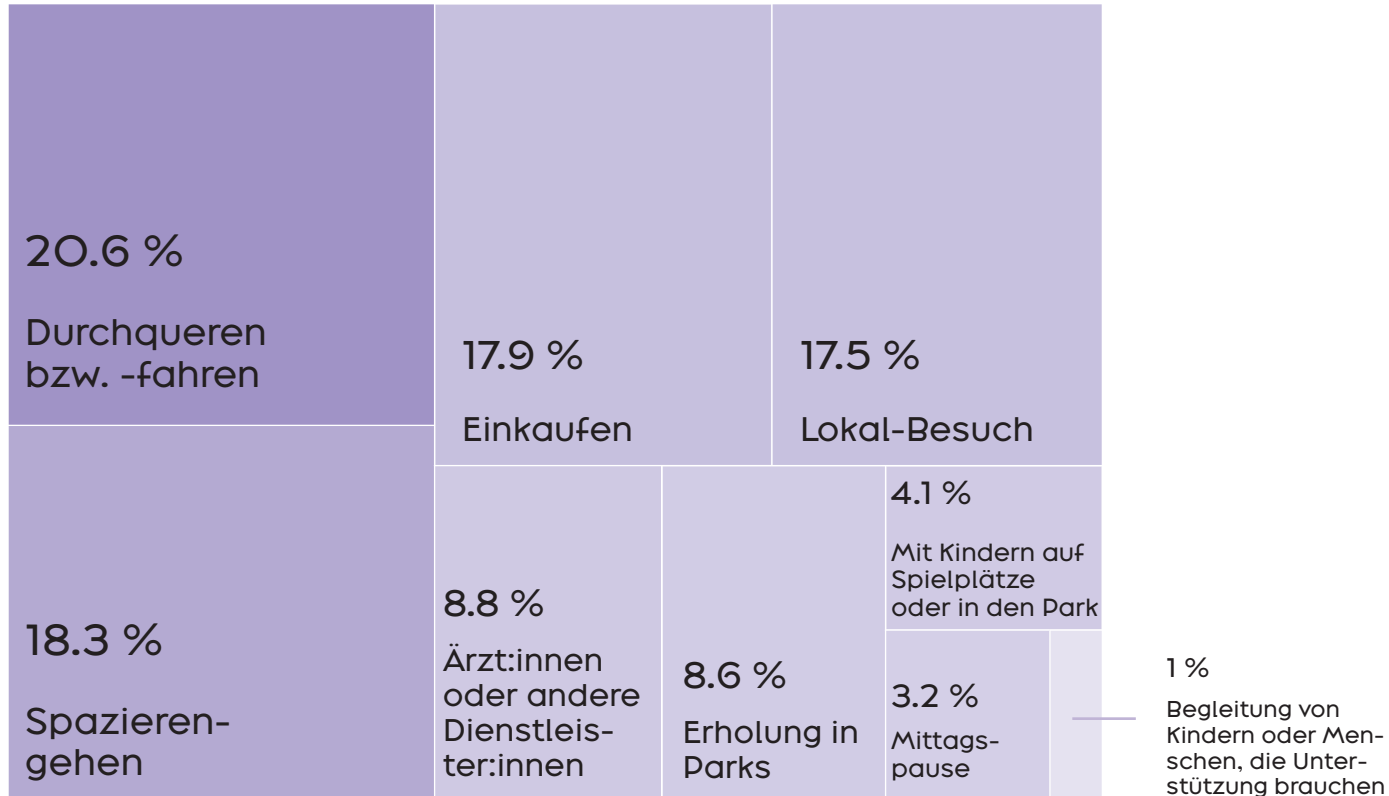
Mobilität - Aktuelle Verkehrsmittelwahl im Bezirk

	mehrmals in der Woche		selten bis nie	
PKW als Fahrer*in	8%	6%	12%	74%
PKW als Mitfahrer*in	2%	7%	14%	77%
Fahrrad	44%	15%	18%	23%
Bus, Straßenbahn, U-Bahn	60%	23%	13%	4%
zu Fuß gehen	81%	12%	5%	2%

Die Frage „Wie häufig nutzen sie folgende Verkehrsmittel?“ dient vor allem als Hintergrund, um Ergebnisse besser einschätzen zu können.

Sanfte Mobilität (zu Fuß gehen und Radfahren) ist eindeutig die **Hauptfortbewegungsart**, gefolgt von Öffis. Selten bis nie wird der (eigene) PKW genutzt.

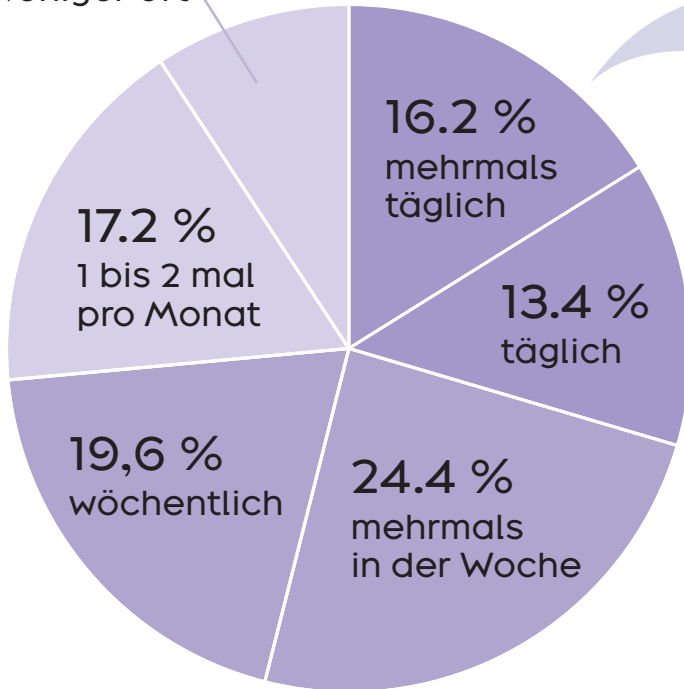
Aktuelle Aktivitäten im Grünen Band



Aufenthalt im Grünen Band

Unterwegs im Grünen Band

9.2 %
weniger oft



RUND 75 %

der Teilnehmer:innen geben an, dass sie aktuell schon häufig im Bereich des Grünen Bandes unterwegs sind.

Längeres Verweilen (mehr als 30 Minuten)

- knapp mehr als die Hälfte der Teilnehmer:innen (52 %) gibt aktuell an, wöchentlich, mehrmals wöchentlich oder sogar täglich mehr als 30 Minuten (z.B. in einem Park, auf einer Bank im öffentlichen Raum, in einem Gastgarten oder in einer Grätzloase) im Bereich des Grünen Bandes zu verweilen.
- 23 % halten sich 1 bis 2 mal pro Monat länger als 30 Minuten hier auf

Mit diesem Wort beschreiben Teilnehmer:innen das aktuelle Planungsgebiet



Anzahl der Nennungen:*

grau	(27)
zugeparkt	(24)
verbesserbar	(19)
urban	(15)
autozentriert	(12)
dicht-verbaut	(10)
eng	(9)
beton	(7)
belebt	(6)
potenzial	(6)
versiegelt	(5)
verkehrsberuhigt	(5)
Lebensraum	(5)
ruhig	(5)
schön	(4)

*Wörter mit weniger als 4 Nennungen wurden nicht berücksichtigt

Künftige Qualitäten des Grünen Bandes

	sehr wichtig		überhaupt nicht wichtig	
Platz für Grünflächen, Bäume und Sträucher	85%	9%	3%	3%
Essbare Pflanzen oder Nasch-Hecken	9%	24%	39%	28%
Platz für tierische Stadtbewohner, z.B. Vögel, Insekten und Fledermäuse	61%	23%	10%	6%
Platz zum Radfahren	57%	22%	14%	7%
Radabstellanlagen	46%	29%	16%	9%
Platz für Spiel, Bewegung und Sport	42%	30%	20%	8%
Orte zum Hinsetzen oder Hinlegen	59%	24%	11%	6%



Künftige Qualitäten des Grünen Bandes

	sehr wichtig		überhaupt nicht wichtig	
Mehr Platz für Mitgestaltung, z.B. Urban Gardening, Pizzaofen oder Tanzflächen	20%	36%	28%	16%
Schatten-Elemente, Sonnensegel	50%	33%	12%	5%
Angebote für Stadthunde, z.B. Schnüffelzonen oder Pinkelsteine	19%	15%	26%	40%
Wasserelemente, z.B. Trinkbrunnen oder Wasserspiele	37%	37%	17%	9%
Stellplätze für Autos	7%	4%	8%	81%
Ladezonen	15%	16%	34%	35%
Zufahrtsmöglichkeiten	15%	15%	29%	41%
Haltezonen	13%	15%	31%	41%



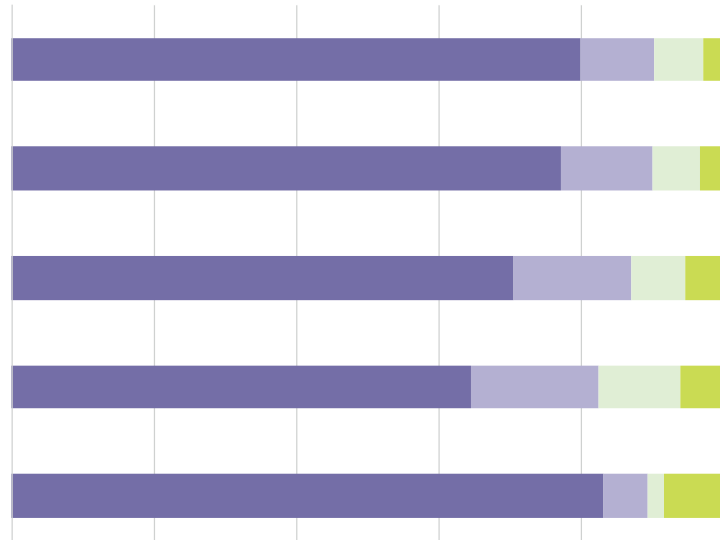
Umwandlung des öffentlichen Raums

Die Meinung der Teilnehmer:innen

● ich bin stark dafür, dass ● ich bin überhaupt nicht dafür, dass...

TEIL 1/2

0 % 20 % 40 % 60 % 80 % 100 %



... die Nutzung des öffentlichen Raumes wegen der Hitze in der Stadt neu verteilt wird

... sich mit der Veränderung vom Straßenraum zum Sozial- und Naturraum die Geräuschkulisse in der Stadt ändert

... Insekten und ihre Lebensräume in der Planung berücksichtigt werden, da sie wichtig für das städtische Ökosystem sind

... Wildtiere, zum Beispiel Fledermäuse oder Igel, in der Planung berücksichtigt und ihre Lebensräume besser miteinander verbunden werden

... es mehr Raum für Menschen und Lebensraumvernetzung gibt, auch wenn dafür Parkplätze zu Grünräumen werden

Umwandlung des öffentlichen Raums

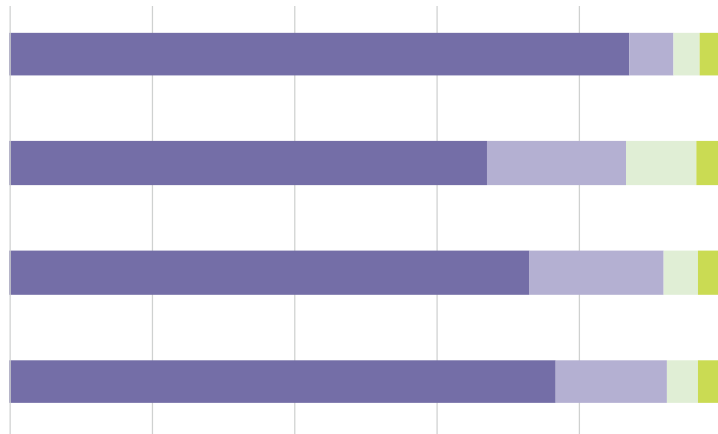
Was ist ihre Meinung?

● ich bin überhaupt nicht dafür, dass...

● ich bin stark dafür, dass

TEIL 2/2

0 % 20 % 40 % 60 % 80 % 100 %



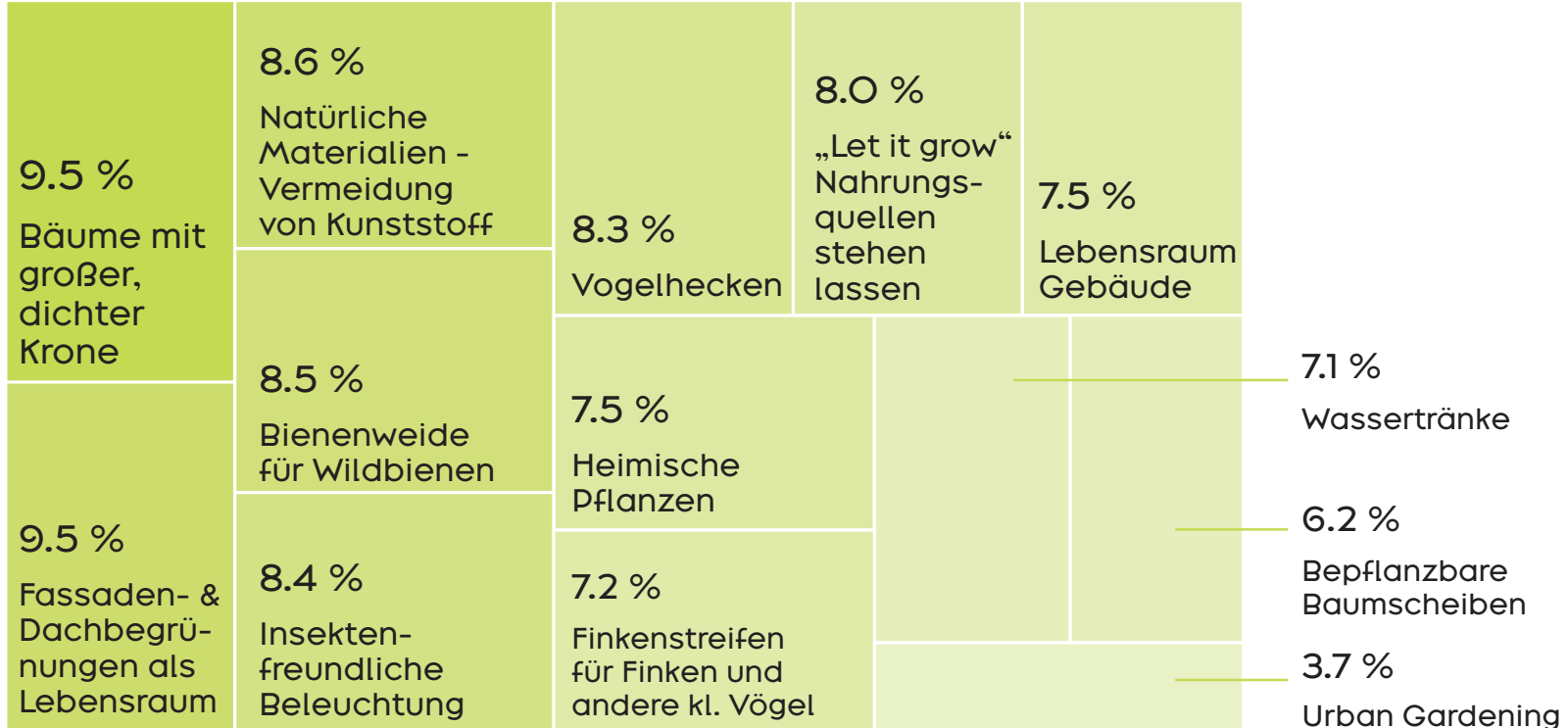
... mehr Bäume sowie mehr beschattete Wege und Plätze im öffentlichen Raum geschaffen werden

... eine belebte Erdgeschoßzone für städtische Ausstrahlung sorgt

... von einem attraktiven öffentlichen Raum auch Nahversorger:innen und Geschäftslokale im Grätzl profitieren

... Menschen auch ohne Geld auszugeben am Stadtleben teilhaben können

Künftige Maßnahmen zu Artenschutz und Artenvielfalt im Grünen Band



Tiere oder Pflanzen im Grünen Band - diese sollen künftig Platz finden



Anzahl der Nennungen:*

Vögel	(45)
Bienen	(34)
Igel	(25)
Fledermäuse	(22)
Bäume	(17)
Insekten	(16)
Pflanzen	(10)
Mauersegler	(9)
Schmetterlinge	(9)
heimische Arten	(6)
Singvögel	(6)
Eichhörnchen	(5)
Hummeln	(4)

*Wörter mit weniger als 4 Nennungen
wurden nicht berücksichtigt

Das wurde uns zum Projektgebiet im
Grünen Band noch mitgegeben...

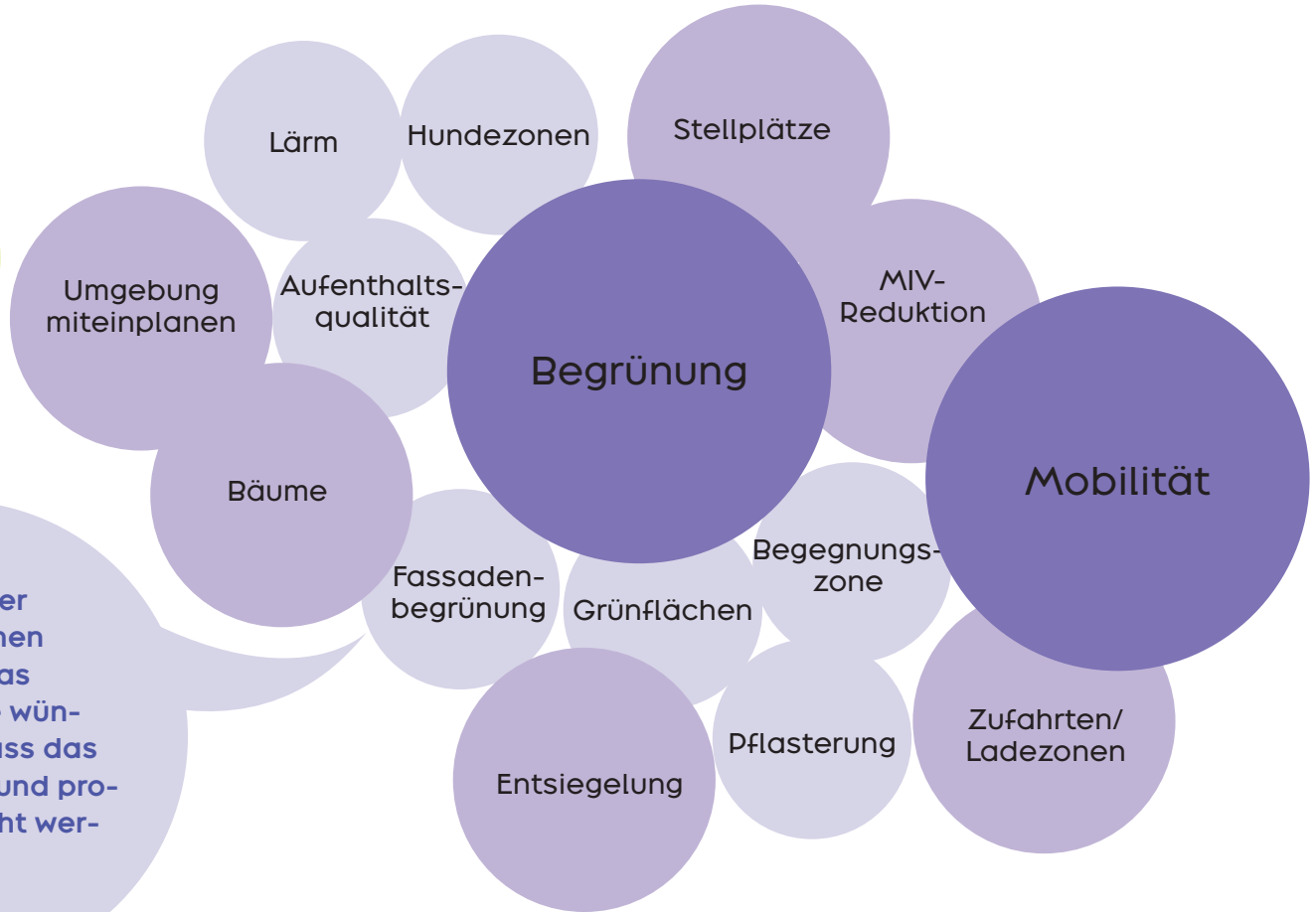
Anregungen und Wünsche – Themengebiete

insgesamt

166

Anregungen und
Wünsche zum
Grünen Band

der Großteil der
Teilnehmer:innen
befürwortet das
Projekt. Einige wün-
schen sich, dass das
Projekt mutig und pro-
gressiv gedacht wer-
den sollte.



Fließender Verkehr

- Die Umfrage macht deutlich, dass sich viele Teilnehmer:innen eine **Reduktion des Autoverkehrs** wünschen. Das bezieht sich sowohl auf den fließenden, sowie auch auf den ruhenden Verkehr. Einige sprechen sich für eine ganzheitliche **Verbannung von Autos im Projektgebiet** aus. Grundlegend ist der Tenor deutlich: **mehr Grün bzw. Platz für Menschen und weniger Platz für Autos.**
- Die Zoller- und Neubaugasse wurden als Positiv-Beispiel für eine mögliche **Verkehrsberuhigung** genannt. Die **Unterbindung des Durchzugsverkehrs** wird positiver bewertet als beispielsweise die Umgestaltung einzelner Stellplätze in Baumscheiben und/oder Grünflächen. Im Allgemeinen ist auch ein **genereller Wunsch nach einer Temporeduktion** im Grätzl herauszulesen.
- Ebenso wurde der Wunsch geäußert, eine möglichst durchgehende **Fußgänger:innen- bzw. Begegnungszone** zu schaffen, um sanfter Mobilität (zu-Fuß-Gehende und Radfahrende) im Bereich des Grünen Bandes mehr Platz für verschaffen.

„weniger Autos, mehr Grünflächen, mehr Platz für Menschen nicht Autos, Bäume als Schatten-spender“

Nr. 46

„Bitte soviel Autos und Parkplätze wie es möglich ist verbannen. Die Stadt muss wieder den Menschen gehören und nicht dem Blech.“

Nr. 153

„Vor dem Karl-Farkas-Park wäre es gut, wenn die Fläche platzartig und leicht erhoben gestaltet wird, damit der Verkehr abbremst muss [...]“

Nr. 133

„Bitte so verkehrsberuhigt wie möglich, also so viel Fußgängerzone oder Begegnungszone wie möglich und bitte keinen Asphalt sondern Pflasterstein“

Nr. 262

Ruhender Verkehr & Ladezonen

- Die **Meinung bezüglich (weniger) Parkplätze** sind relativ konträr. Viele wünschen sich eine deutliche Reduktion von Stellplätzen, andere wiederum möchten unbedingt möglichst viele Stellplätze erhalten. Zonen für Anrainer:innenparken werden hier beispielsweise als mögliche Lösung genannt.
- **Ladezonen und Haltemöglichkeiten** für Handwerker:innen und Lieferant:innen, **E-Ladesäulen** und die **Zufahrt** von Einsatzfahrzeugen sollen bei der Planung unbedingt mitgedacht werden und auch weiterhin möglich sein.

„weniger Autos, mehr Grünflächen, mehr Platz für Menschen nicht Autos, Bäume als Schattenspender“

Nr. 47

„An Menschen, die Lasten transportieren, denken!“

Nr. 25

Paar Bäume sind gut, aber zig Parkplätze wegnehmen ohne Alternativen zu bieten, ist einfach keine Lösung. Schani-gärten wieder abbauen, wenn im Winter nicht genutzt, bietet auch wieder Parkplätze, es gibt nun mal Autos, auch hier im 7.!

Nr. 12

„Es muss unbedingt Parkplätze geben, denken Sie bitte an Menschen mit Beeinträchtigungen die hier wohnen und auf ein Auto angewiesen sind. [...]“

Nr. 257

„[...] Bestehende Verkehrsberuhigung ausreichend, auch bei begrüßenswerter Schaffung/Umverteilung von Raum durch Reduktion von Kfz-Stellplätzen sollen Ladezonen und Zufahrtsmöglichkeiten sowie E-Ladesäulen nicht weiter eingeschränkt werden“

Nr. 147

Grünflächen und Entsiegelung

- Die Umfrage macht den **Wunsch nach mehr Grün (und weniger Grau) sehr deutlich**. Neben einer großen Anzahl an Befragten, die das Projekt und die Idee dahinter im Allgemeinen unterstützen, sprachen sich viele explizit **für mehr Grünraum** aus.
- In diesem Sinne wurde auch das Bedürfnis nach **mehr Bäumen** als natürliche Schattenspende deutlich, sowie die **Begrünung von Fassaden**.
- Im Rahmen der Umgestaltung soll außerdem möglichst viel **Fläche entsiegelt** anstatt (wieder) versiegelt werden. Als Lösung wird beispielsweise die flächendeckende Verwendung von Pflastersteinen im Gebiet genannt, damit das Regenwasser direkt vor Ort versickern kann.

„Danke, dass Neubaubau immer grüner wird!“

Nr. 7

„bitte so viele Grünfläche wie möglich einplanen“

Nr. 166

„Möglichkeiten zur Fassadenbegrünung erleichtern“

Nr. 206

„Ich liebe es dass sich die Stadt wandelt und weg von Parkplätzen zu grünen Gasen weiterentwickelt!“

Nr. 52

„Bitte Mut zu vielen großen Bäumen!“

Nr. 217

„Bitte keine neue Bodenversiegelung! Auf Pflastersteinen setzen die versickern von Wasser besser zu lassen, Trittfesten Pflanzen wie Breitweigerich Raum bieten und auch Bodelebewesen einen Ort bieten und keine Betonwüste!“

Nr. 28

Öffentlicher Raum allgemein

- Flächenentsiegelung und Pflasterung wird oft in Zusammenhang mit dem Wunsch nach der **Gestaltung einer Begegnungs- und/oder Fußgänger:innenzone** angesprochen.
- Von einigen wurde es auch für sinnvoll erachtet, die Straßenräume mit einem **durchgehenden Oberflächenniveau** auszugestalten.
- Auch wurde auf das Thema **Barrierefreiheit** - vor allem im Hinblick auf eingeschränkte Kinder - hingewiesen. Spielplätze und die darauf befindlichen Spielgeräte sollen mit dem Rollstuhl erreicht werden können.
- Was die Ausstattung betrifft, spielt auch das **Thema Hundezone** eine Rolle. Hier wünschen sich die Befragten eine entsprechende Fläche, bestehend aus **Wiese, Sträuchern, Sand etc.**, also eine Hundezone, die nicht nur aus Rindenmulch besteht.
- Außerdem wurde das **Thema Lärm** angesprochen. Hier wurde der Wunsch geäußert, **keine Fußballkäfige oder Basketballplätze** im Bereich des Grünen Bandes zu errichten, da die Enge der Gassen und Plätze die Lärmbelastigung potenziert. Zudem gibt es Bedenken wegen neuer **Party-Zonen**, die durch die Umgestaltung entstehen könnten. Der Dorothea-Neff-Park sei hier ein Negativ-Beispiel, da dieser eine Innenhofsituation darstellt und die Lautstärke durch Menschen, die nachts feiern, sehr laut und auch schlafberaubend sein kann.

„Durchgehendes Oberflächenniveau mit Bäumen im Boden, keine Tröge, nicht den ganzen Bewegungsraum vollpflanzen“

Nr. 253

„Ich wünsche mir, dass behinderte Menschen - vor allem Kinder - mitbedacht werden. [...]“

Nr. 149

„[...] Man kann an keinen einzigen Baum in 1070 ran weil alle eingezäunt sind, daher wäre eine adäquate Hundezone mit Wiese, Sträuchern, Sand etc wirklich notwendig. [...]“

Nr. 50

„Es sollte keine Partyzone oder dgl. werden - wir wollen in der Nacht ruhig schlafen können“

Nr. 212

Allgemeine gestalterische Anregungen

- Weiters gibt es Ideen, Anregungen, Wünsche, die jedoch nur von Einzelpersonen vorgeschlagen wurden. Darunter z.B. eine **Beschilderung zur Bewusstseinsbildung** hinsichtlich Artenvielfalt, **Brunnen, Wasserspiele, Tischtennistische** und **Urban Gardening**. Auch wurde darum gebeten, keine Anti-Obdachlosen-Sitzmöglichkeiten zu verwenden.
- Vielen Teilnehmer:innen ist es auch ein Anliegen, die **Umgebung des Projektgebietes bzw. die daran angrenzenden Straßen in die Planung miteinzubeziehen** bzw. die Umgestaltung bezirksübergreifend zu denken und planen – mit **Anschlussstellen zu Nachbarbezirken**.

„Breitere Gehwegen,
weniger Autostellplätze,
mehr Radwege, einsicht-
bare Kreuzungen, KEINE
wohnunglosenfeindlichen
Sitzgelegenheiten; mehr
Sonnen- u Schattenplätze;
Tischtennistische

Nr. 73

„Großartiger Plan, aber
bitte den Parkourspot im
Andreasark beibehalten.
Der ist inoffizielles Welt-
kulturerbe :)”

Nr. 116

„Ahornergasse zur Wohnstrasse
umwandeln, [...], Aufenthalts-
qualität vor VS Zieglergasse
erhöhen, Hinweisschilder zum
langsameren Fahren [...] für Fahr-
räder in der Unterführung des
ehemaligen Kuriergebäudes [...]

Nr. 168